

Coaching in einer komplexen Welt

Robert Wegener – Angesichts des immer grösser werdenden Wirkungsfeldes von Coaching wurde an einem Fachkongress vom 17. und 18. Juni 2014 in Olten die Fragen gestellt, welche Bedeutung Coaching für die Gesellschaft (von morgen) hat und inwiefern diese spezifische Form der Beratung zu einer Kraft gesellschaftlicher Entwicklung wird.

Prof. Dr. Dirk Baecker, Zeppelin Universität Friedrichshafen, betonte: Der eigentliche Wert, aber auch der Ursprung von Coaching, sind gesellschaftlich verankert. In einer (hyper)komplexen Gesellschaft sind die Möglichkeiten der Selbstrealisierung kaum noch überschaubar. Die Zahl der Entscheidungsmöglichkeiten steigt, während gleichzeitig die Möglichkeiten, die Variablen zu beeinflussen, sinkt (Kontingenz).

Um handlungsfähig zu bleiben, sind Menschen daher auf Selbstreflektion angewiesen; und zwar längst nicht mehr nur in Bezug auf ihre berufliche Situation, sondern auch hinsichtlich von Fragen zu Familie, Freizeit, Spiritualität, Sinn, Werten und mehr. Coaching wird zu einem möglichen Ort, an dem diese Reflektion produktiv und fokussiert stattfinden und die von manchen als bedrohlich wahrgenommene Vielfalt an möglichen Selbstrealisierungen konstruktiv bearbeitet werden kann.

Prof. Dr. Erik de Haan, Coaching Centres der Ashridge Business School stellte Erkenntnisse der Coaching-ergebnisforschung aus einer umfassenden Studie mit rund 4000 Teilnehmenden vor. Zentrales Ergebnis ist, ganz im Einklang mit der bisherigen Psychotherapieforschung, dass nicht so sehr die Techniken, sondern vielmehr die Qualität der Beziehung zwischen Coach und Coachee für den Erfolg des Coachings massgeblich sind.

Dr. Tatiana Bachkirova, Oxford Brookes Universität, bezog sich auf den von ihr begründeten Ansatz des «Developmental Coaching», der darin besteht, dass Coaching nicht nur als Passung von Organisation und Klient, sondern auch als Möglichkeit der psychologischen Entwicklung der Klientinnen gedacht wird. Entwicklung ist dabei auf unterschiedlichen Ebenen möglich: Bedürfnisse, Gedanken, Spiritualität, Gefühle, Selbst, Moral und Werte. Jede im «Aussen» begründete Aufgabe (z. B. neue Führungsaufgabe) ist immer auch gebunden an eine innere Entwicklungsaufgabe (z. B. Werteklarheit). In der Gesellschaft von morgen brauche es Persönlichkeiten, die nicht nur in Bezug auf deren Leistungsfähigkeit reif seien, sondern auch auf weitere Ebenen ihres Seins.

Der Fachkongress nahm mit dem Referat von Dr. Reinhard Stelter, Universität Kopenhagen, sein Ende. Zusätzlich zu seiner gesellschaftlichen Analyse der gegenwärtigen Bedingungen für das Coaching von heute, präsentierte Stelter den von ihm begründeten Ansatz eines «Third Generation Coaching». Es soll im Kontext von Hyperkomplexität und Kontingenz Stabilität durch die Arbeit an Werten und Sinn ermöglichen. Dies im Vergleich zum Coaching der ersten (z. B. Grow-Modell) und zweiten Generation (starker Fokus auf Zielerreichung). Werte versteht er als «möglichen Modus von Stabilität».

Weitere Informationen: www.coaching-meets-research.ch

Der 4. internationale Coaching-Fachkongress findet am 14./15. Juni 2016 erneut in Olten statt.

18. bis 22. August 2015 in Kroatien

Sommeruniversität

Seit mehreren Jahren organisiert die ANSE (Association of National Organisations for Supervision in Europe) im Zweijahresrhythmus die Sommeruniversität. Termin und Ort sind nun bekannt: 18. – 22. August 2015 in Zadar, Kroatien. In Zusammenarbeit mit der Universität Zadar wird ein interessantes Programm zusammengestellt. Auf der Website des bso <http://www.bso.ch/verband/network-europe/summer-university.html> können Sie sich inspirieren lassen vom Anlass in Kaunas 2013. Merken Sie sich heute schon den Termin vor. Vielleicht mögen Sie diesen sogar in Ihre Ferienplanung einbeziehen. Weitere Informationen werden laufend aufgeschaltet.